



INSTITUTE FOR EMPLOYMENT
RESEARCH
The Research Institute of the Federal Employment Agency

GEFLÜCHTETE FRAUEN UND FAMILIEN: FLUCHT UND INTEGRATION

Fachtag Kulturen verbinden
Stuttgart, 27. Mai 2019

Ev. Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg

Lidwina Gundacker
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



FORSCHUNGSPROJEKT GEFLÜCHTETE FRAUEN UND FAMILIEN

- Welche Faktoren prägen den Fluchtverlauf von Frauen und Familien, die zwischen 2013 und 2016 nach Deutschland gekommen sind?
- Wie verlaufen die Integrationsprozesse geflüchteter Frauen und Familien nach ihrer Ankunft?

DIE IAB-BAMF-SOEP-BEFRAGUNG VON GEFLÜCHTETEN (I/III)

- Haushaltsbefragung von Geflüchteten im Längsschnitt
- 1. Welle 2016, 2. Welle 2017
- Stichprobenumfang
 - 1. Welle 2016: c.a. 4.500 Befragte im Alter 18+
 - 2. Welle 2017: c.a. 2.700 Wiederholungsbefragte
 - Neubefragte 2017: Aufstockungsstichprobe von c.a. 2.200 Befragten und c.a. 700 Personen die neu in Haushalte zugezogen sind
 - Insgesamt stehen 2017 etwa 5.500 Beobachtungen zur Verfügung

DIE IAB-BAMF-SOEP-BEFRAGUNG VON GEFLÜCHTETEN (II/III)

- Zudem leben 5.600 Kinder in den Haushalten der Befragten, die 2017 befragt wurden
- Frauen und Familien wurden ‚over-sampled‘
- Die IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten ist die einzige Datenquelle, die repräsentative Schlussfolgerungen über die Geflüchteten, die seit dem 1.1.2013 bis zum 31.12.2016 zugezogenen sind, zulässt

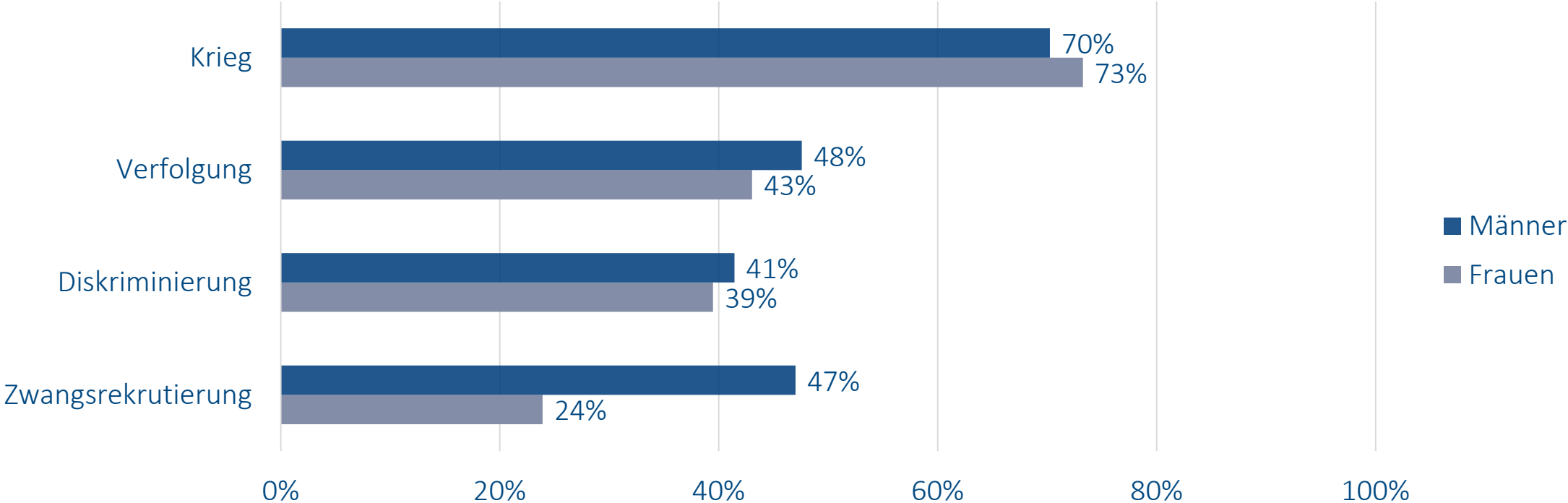
DIE IAB-BAMF-SOEP-BEFRAGUNG VON GEFLÜCHTETEN (III/III)

- Inhalte der Befragung (ein Ausschnitt)
 - Migrations-, Erwerbs- und Bildungsbiografien
 - Fluchtmotive und Fluchtprozess
 - Registrierung, Asylverfahren, Unterbringung, Wohnumfeld
 - Humankapital, Sprachkenntnisse, persönliche Verhaltensmerkmale, kognitive Kompetenzen, Werte
 - Gesundheit und Lebenszufriedenheit
 - Teilhabe an Bildung, Arbeitsmarkt und Integrationsprogrammen

AUF DER FLUCHT

FLUCHTGRÜNDE NACH GENDER

Die häufigsten Fluchtgründe



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet, Mehrfachnennungen möglich

FAMILIENSTRUKTUR (I/III)

Flucht: alleine oder im Verbund?

Ankunft in Deutschland...			
	Männer	Frauen	Total
...alleine	57	15	45
...mit Familienmitgliedern	32	81	45
...mit Anderen	11	4	9
Total	100	100	100

Angaben in %; N = 5,496

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet

FAMILIENSTRUKTUR (III/III)

**Couple Migration: knapp die Hälfte der Paare bricht zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf.
In zwei Dritteln dieser Fälle verlässt der Mann das Herkunftsland zuerst.**

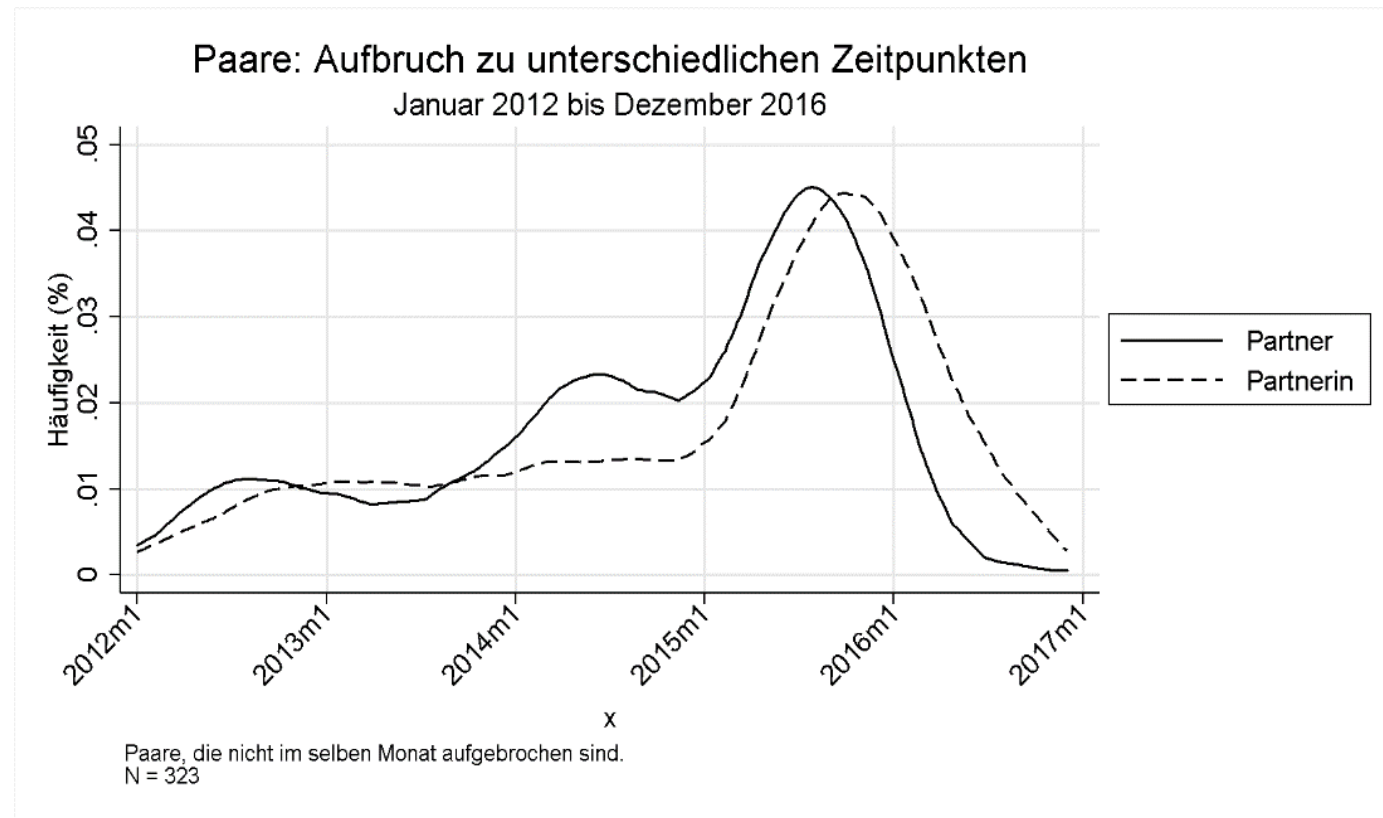
Aufbruch von Paaren: im selben Monat?			
	%	Anzahl Personen	Anzahl Paare
Aufbruch im selben Monat	43	656	328
Aufbruch zu unterschiedlichen Zeitpunkten	57	876	438
<i>davon Mann zuerst</i>	62	191	
<i>davon Frau zuerst</i>	38	124	
Total	100	1.532	766

Aufbruch zwischen Januar 2012 und Dezember 2016.

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

ZEITPUNKT UND DAUER DER FLUCHT (I/II)

Wenn der Mann zuerst aufbricht, dann im Schnitt 4 Monate vor der Frau



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

ZEITPUNKT UND DAUER DER FLUCHT (II/II)

„First mover“ sind außerdem länger unterwegs.

Durchschnittliche Zeit zwischen Aufbruch in HKL und Ankunft in Deutschland						
	Gesamt		Mann		Frau	
	Monate	N	Monate	N	Monate	N
Aufbruch im selben Monat	6,0	3.358				
Paare mit unterschiedlichen Aufbruchzeitpunkten						
„First mover“	10,2	313	8.9	189	12.3	124
„Follower“ („tied mover“)	5,3	330	5.9	128	5.0	202
Gesamt	7,7	643	7.8	317	7.6	326

Aufbruch zwischen Januar 2012 und Dezember 2016; Angaben in Monaten

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

FLUCHTROUTEN (I/III)

Welche Routen wählen die Menschen?

Fluchtrouten				
	Personen			
	in %			
Boot: Türkei - Griechenland	57			
Boot: Nordafrika - Italien/Malta	12			
Boot: Nordafrika - Spanien/Frankreich	12			
Festland: Türkei - Bulgarien/Griechenland	8			
Sonstige	21			
Alle Routen	100			

* N < 20. Aufbruch zwischen Januar 2012 und Dezember 2016.

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

FLUCHTROUTEN (I/III)



FLUCHTROUTEN (I/III)



Herkunftsländer	
Syrien	42.01
Afghanistan	13.91
Irak	9.82
Eritrea	5.05
Andere	29.21
Gesamt	100

Angaben in %

FLUCHTROUTEN (I/III)

Welche Routen wählen die Menschen?

Durchschnittliche Dauer der Flucht nach Route und Geschlecht				
	Personen	Fluchtdauer in Monaten		
	in %	Gesamt	Männer	Frauen
Boot: Türkei - Griechenland	57	5.4	5.6	4.8
Boot: Nordafrika - Italien/Malta	12	12.8	12.4	14.7
Boot: Nordafrika - Spanien/Frankreich	12	17	15.5*	20.8*
Festland: Türkei - Bulgarien/Griechenland	8	4	4.4	2.9
Sonstige	21	5	5.3	4.8
Alle Routen	100	6	6.3	5.8

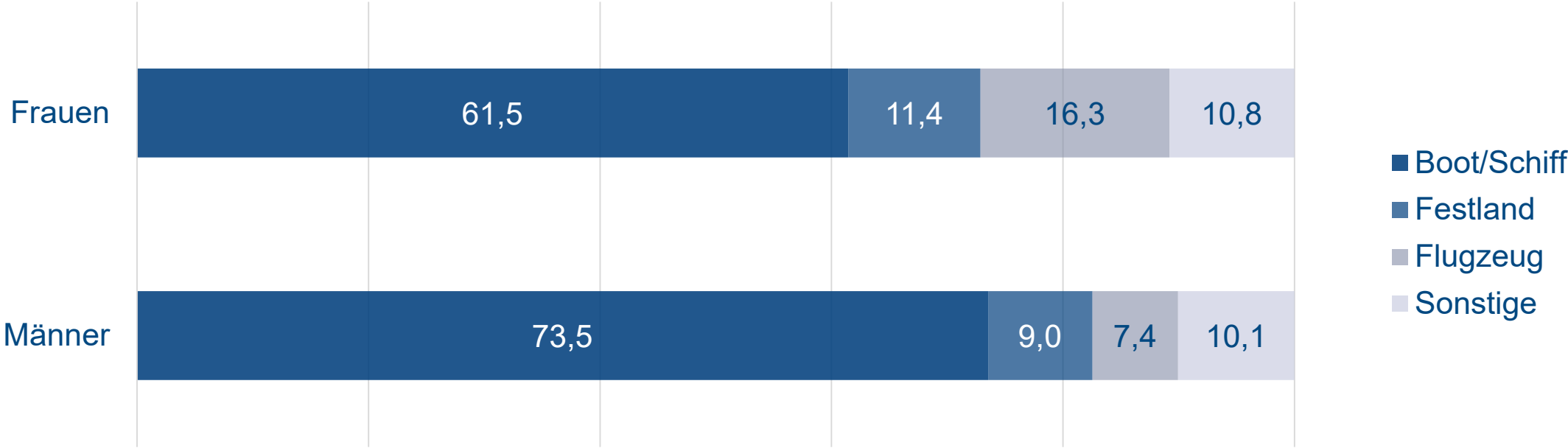
* N < 20. Aufbruch zwischen Januar 2012 und Dezember 2016.

Männer wie Frauen, die Deutschland über den Seeweg erreicht haben, sind am längsten unterwegs.

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

FLUCHTROUTEN (II/III)

Fast drei Viertel der Männer kommen über den Seeweg.



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

FLUCHTROUTEN (III/III): TRANSITLÄNDER

Frauen halten sich deutlich seltener als Männer in einem Transitland auf (länger als 3 Monate)

Aufenthalt in Transitland nach Geschlecht und HKL					
	Männer	Frauen	Total	N	
Syrien	62	38	100	553	
Afghanistan	72	28	100	130	
Irak	65	35	100	101	
Eritrea	80	20	100	61	
Total	68	32	100	1,005	

Nur Personen mit Transitaufenthalt, Angaben in %

Häufigste Transitländer: Türkei, Libyen, Iran, Griechenland, Italien, Sudan

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

KOSTEN UND FINANZIERUNG DER FLUCHT (I/II)

Kosten der Flucht nach Gender

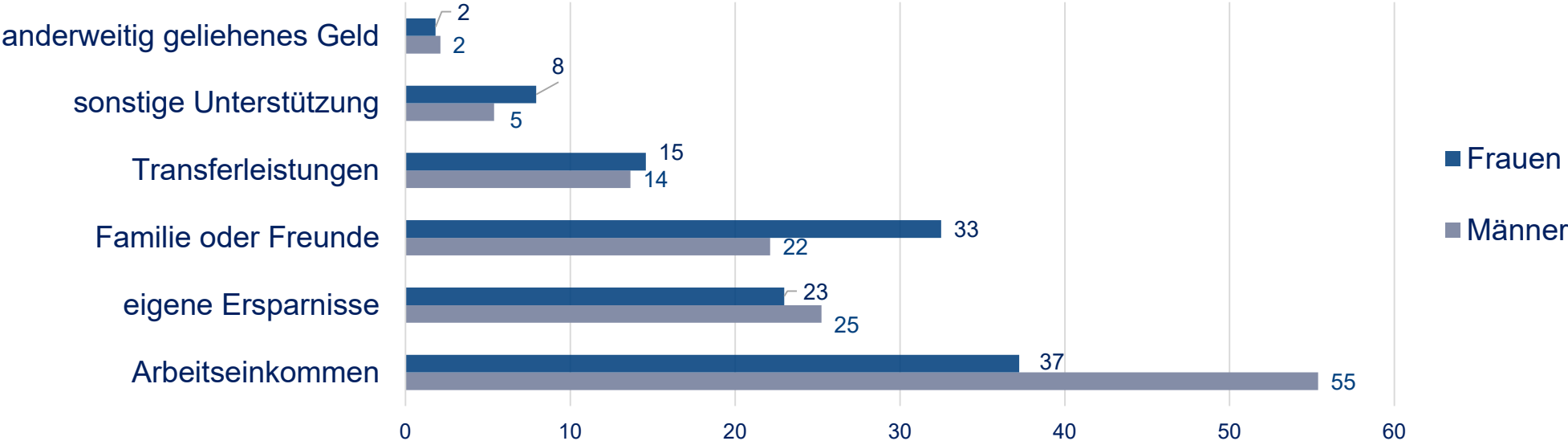
Kosten der Flucht				
	Median		Mittelwert	N
Männer	4,000 €		6,016 €	1124
Frauen	3,500 €		6,067 €	612
Gesamt	3,763 €		6,029 €	1736

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

KOSTEN UND FINANZIERUNG DER FLUCHT (II/II)

Auf welche Ressourcen können sich Frauen und Männer stützen?

Finanzierung der Flucht nach Geschlecht
Anteil der Personen, der auf ... zurückgegriffen hat, in %



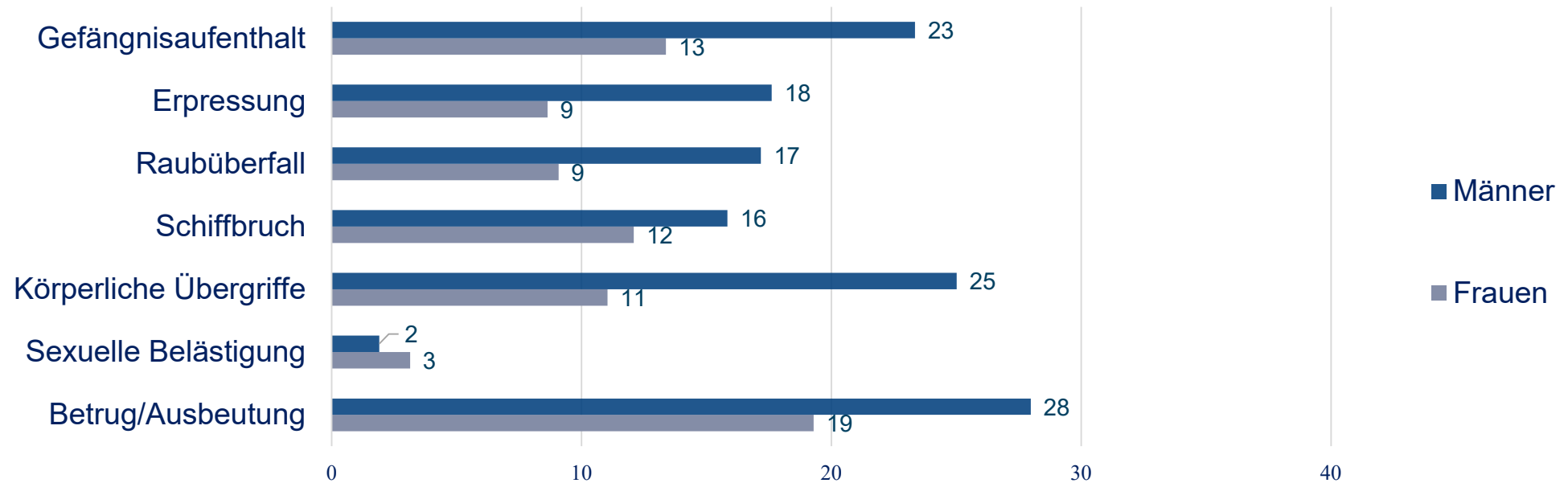
Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

RISIKEN AUF DER FLUCHT (I/II)

Wählen Frauen den sichereren Weg?

Risiken auf der Flucht nach Geschlecht

Anteil der Personen, der von ... berichtet, in %

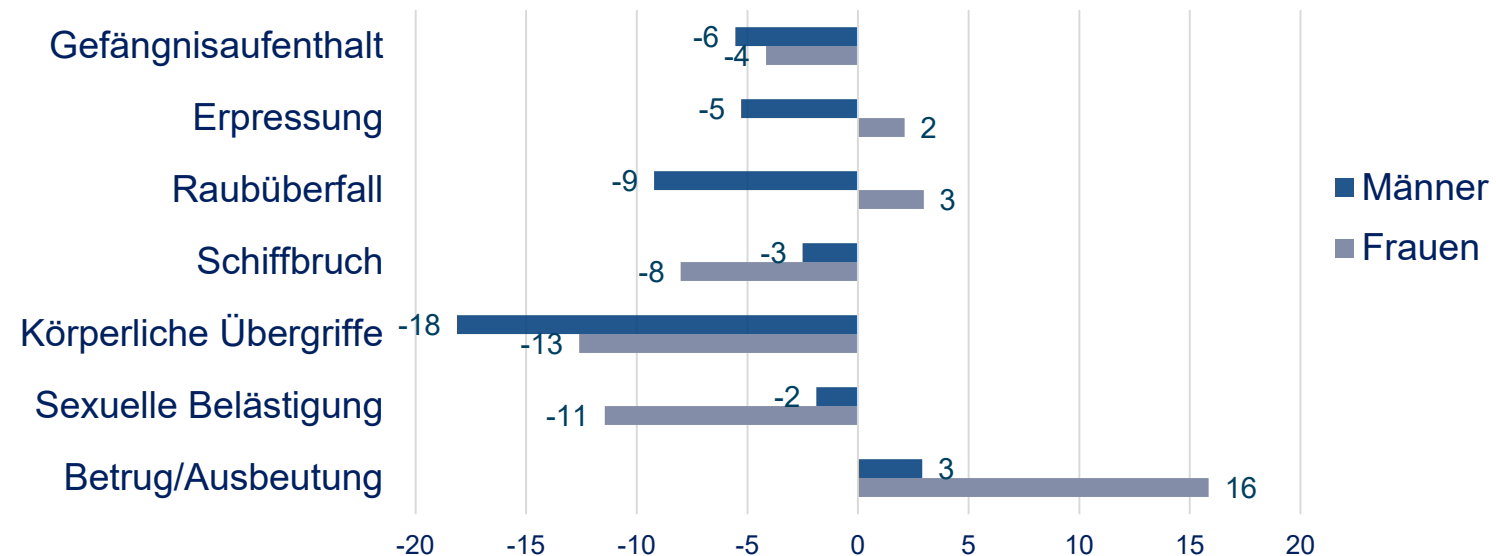


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet. Mehrfachnennungen möglich, N = 3,170

RISIKEN AUF DER FLUCHT (II/II)

Insgesamt berichten Männer wie Frauen seltener von negativen Erfahrungen, wenn sie mit Familienmitgliedern unterwegs sind statt alleine.

Gefahren auf der Flucht:
mit Familie vs. alleine, in %

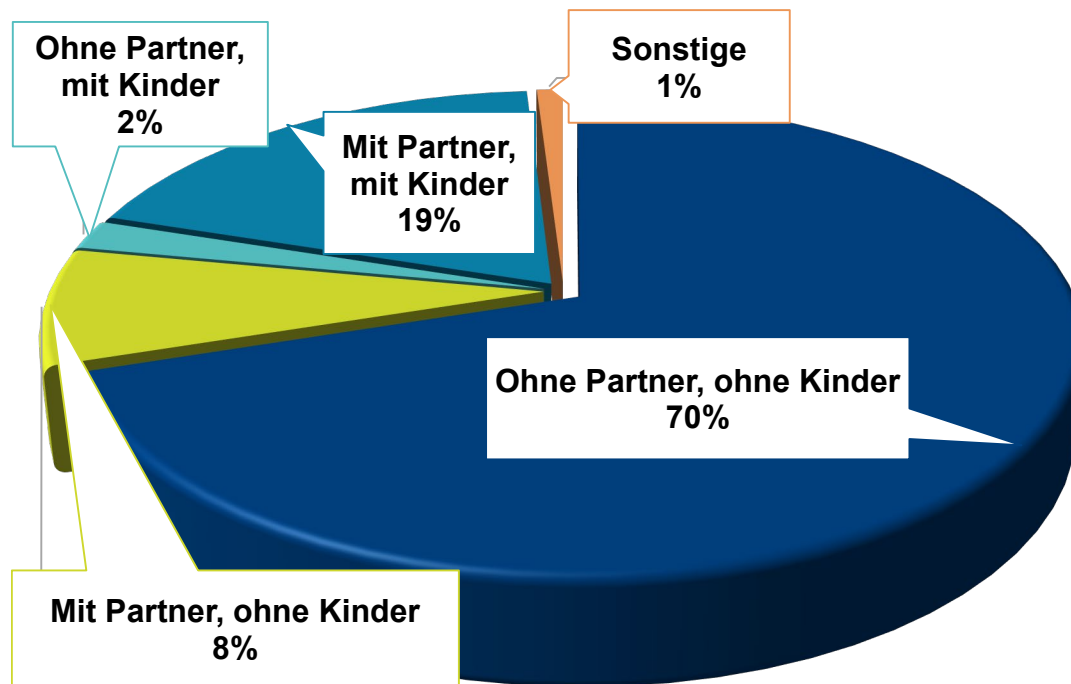


Lesebeispiel: Wenn Frauen mit Familienmitgliedern statt alleine unterwegs sind, ist die Wahrscheinlichkeit um 11% geringer, dass sie von sexueller Belästigung berichten.

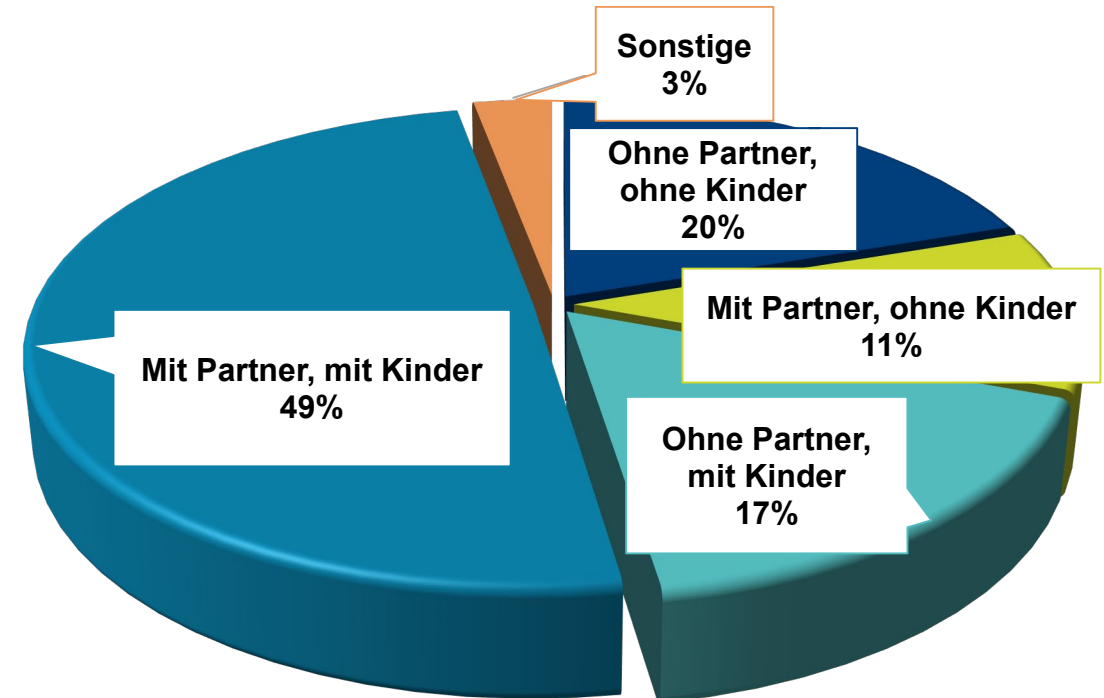
Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet. Mehrfachnennungen möglich, N = 3,170

FAMILIENSTRUKTUR IN DEUTSCHLAND (I/II)

MÄNNER



FRAUEN



Anmerkungen: ‚ohne Partner‘ berücksichtigt entweder Familien, in denen kein Partner vorhanden ist oder in denen der Partner im Ausland oder in einem anderen Haushalt in Deutschland lebt. Alle Angaben zu Kindern beziehen sich auf eigene Kinder, die im Haushalt leben. Die Summe der Anteile kann durch Rundungen von 100 abweichen.
Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

FAMILIENSTRUKTUR IN DEUTSCHLAND (II/II)

Fast drei Viertel der Frauen leben mit Kindern im Haushalt, ein Großteil mit Kleinkindern

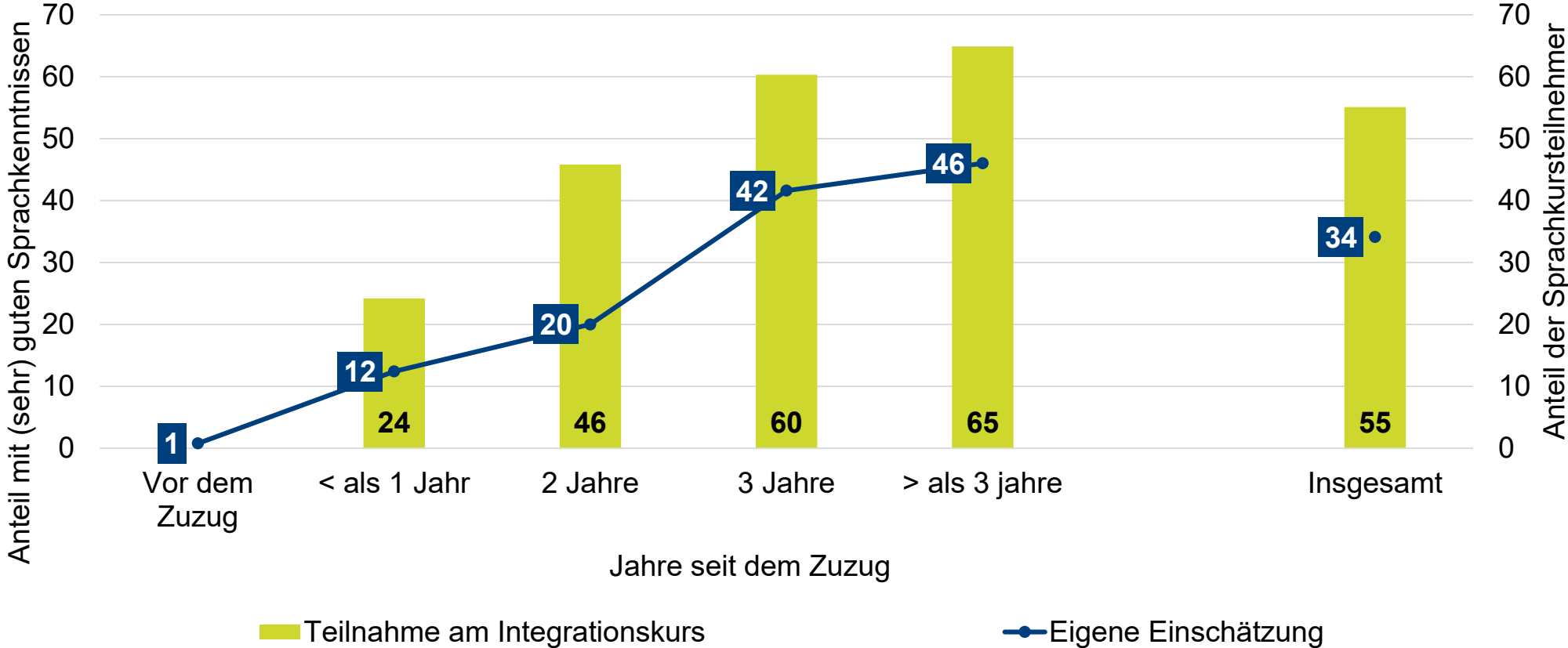
Familienstruktur von Geflüchteten nach Geschlecht		
	Frauen	Männer
Mit Kindern im Haushalt (N = 3,633)	73	27
<i>davon mit Partner und Kindern im Haushalt</i>	71	83
<i>davon alleinerziehend</i>	29	17
Mit Kleinkindern* im Haushalt (N = 1,811)	39	14
<i>davon mit Partner und Kleinkindern* im Haushalt</i>	82	97
<i>davon alleinerziehend mit Kleinkindern*</i>	18	3

* Kleinkinder sind definiert als Kinder im Alter von drei Jahren und jünger. Angaben in %

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

TEILHABE IN DEUTSCHLAND

DEUTSCHE SPRACHKENNTNISSE UND SPRACHKURSTEILNAHME

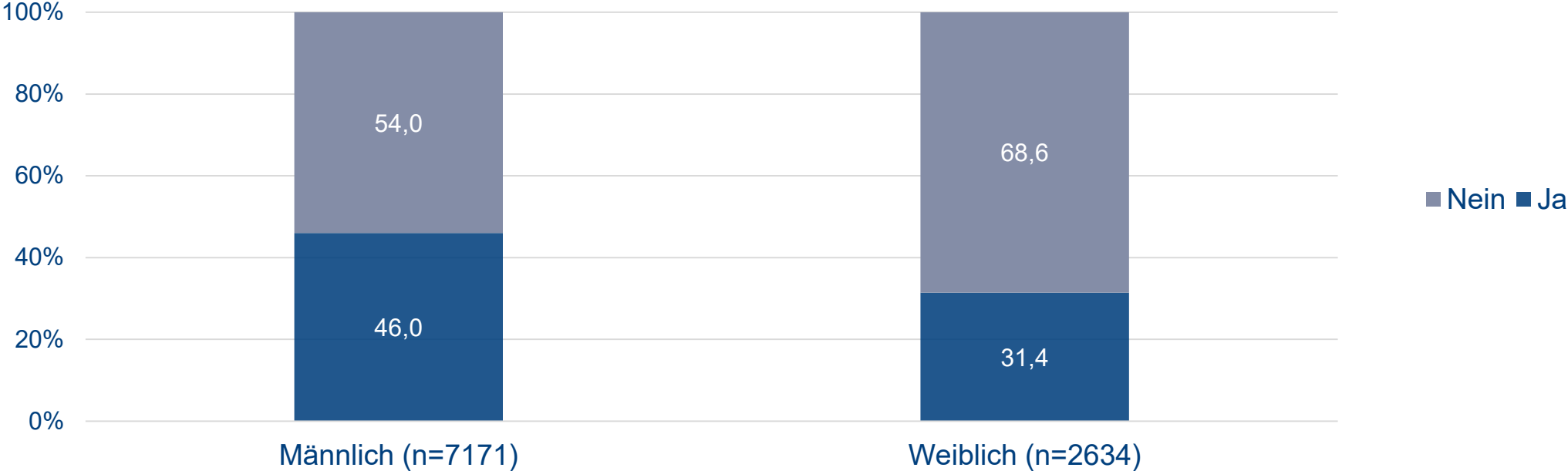


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

BILDUNGSTEILHABE

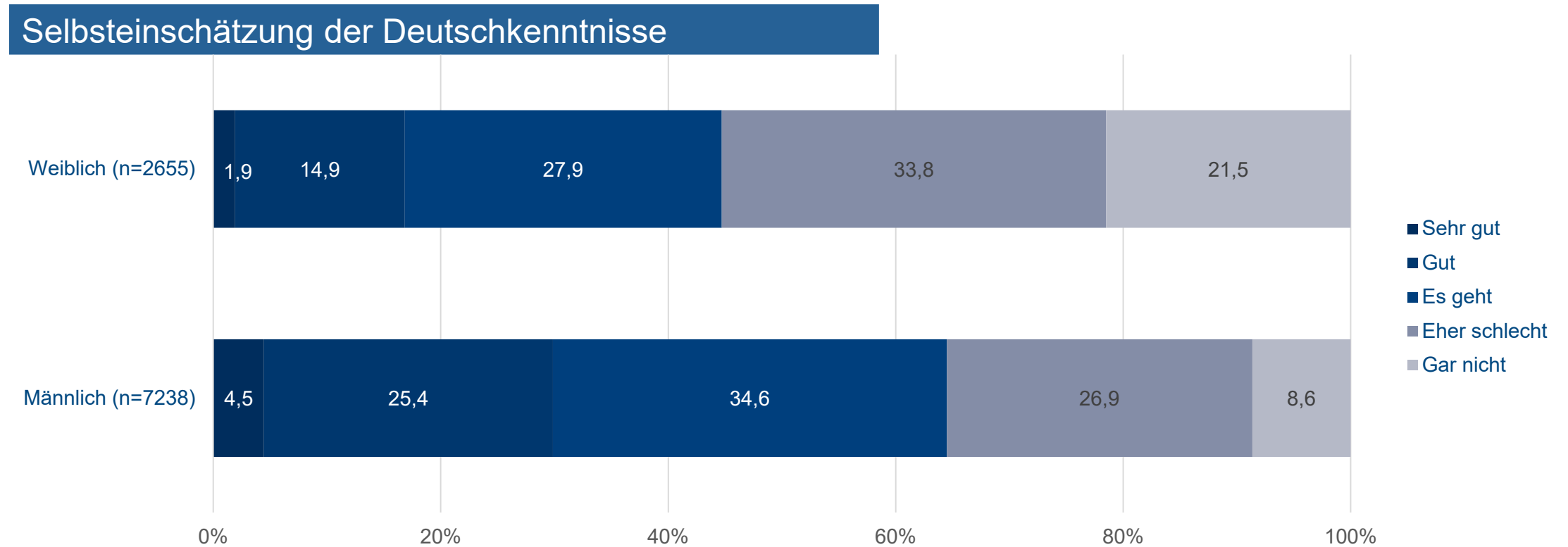
Auch an Sprach- und Integrationskursen nehmen Männer im Schnitt häufiger teil.

Teilnahme am Integrationskurs des BAMF



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

DEUTSCHKENNTNISSE NACH GESCHLECHT

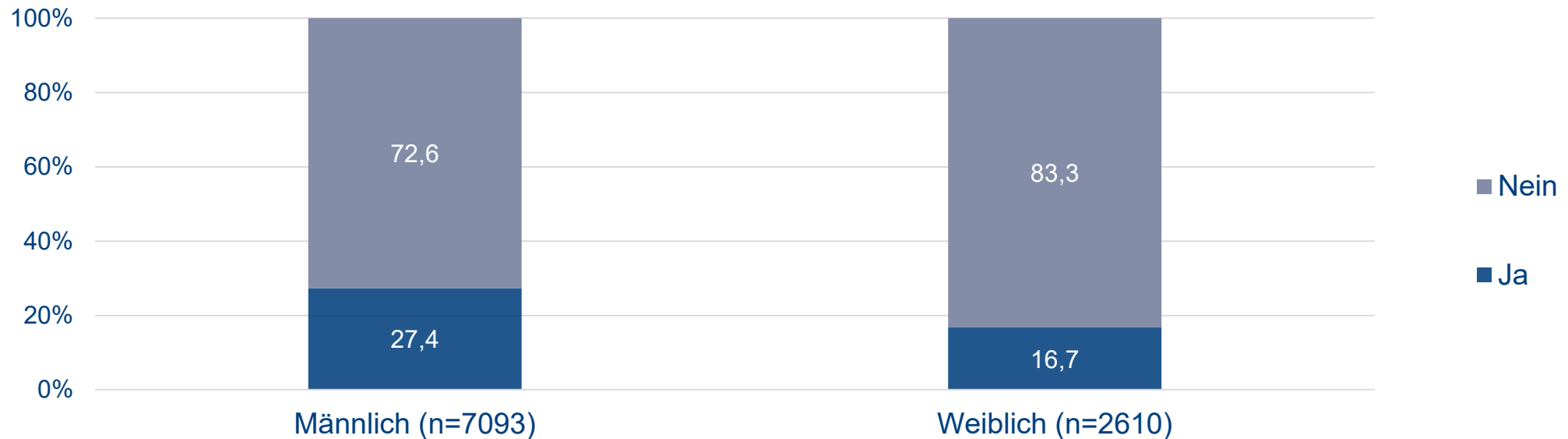


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

BILDUNGSTEILHABE

Über ein Viertel der Männer, doch nur 16% der Frauen befindet sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer Form der Weiterbildung.

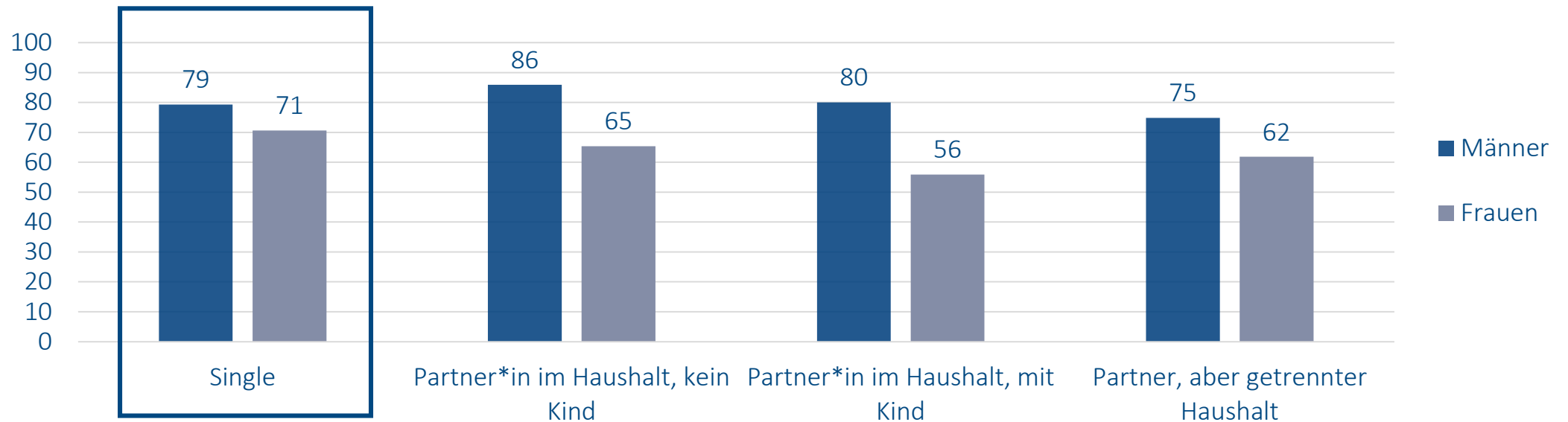
Aktuell in Ausbildung, Weiterbildung, Lernen



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

SPRACHKURSTEILNAHME

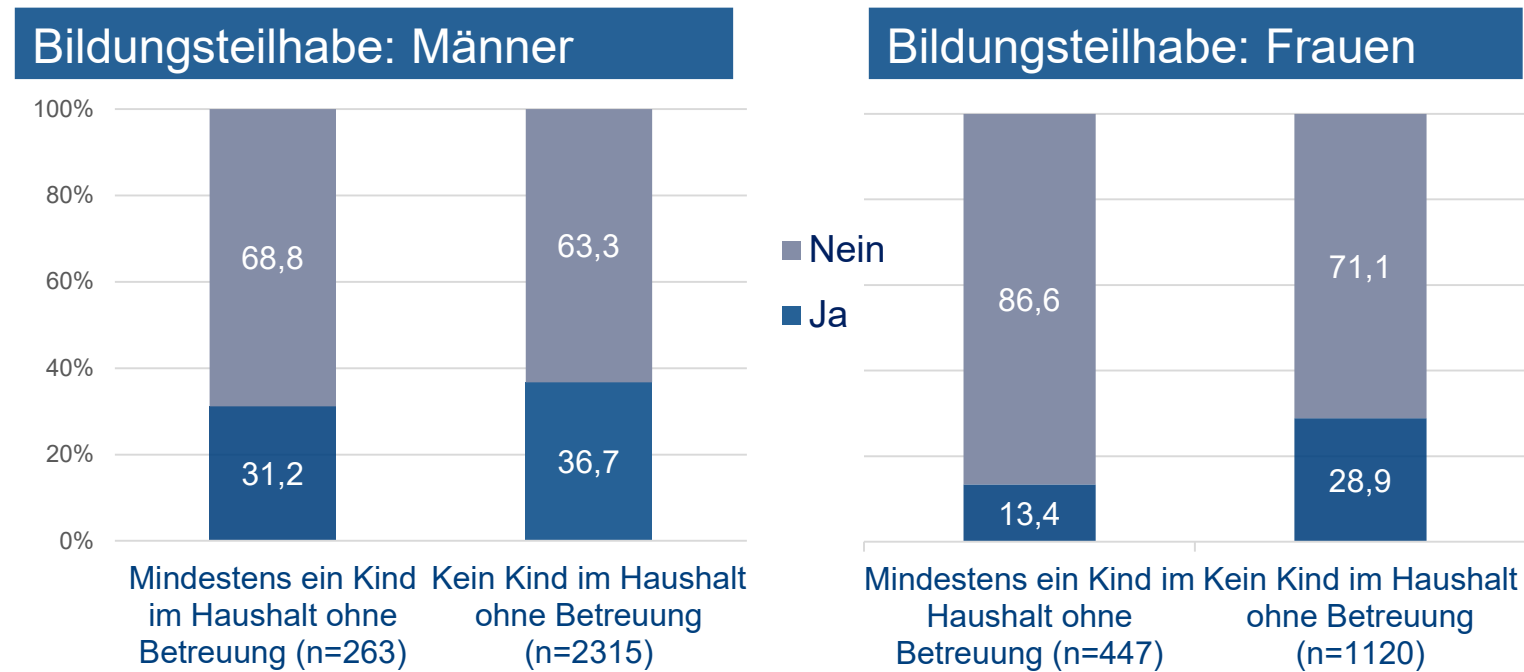
Sprachkursteilnahme nach Familienstand und Geschlecht Anteil der Teilnehmenden in %



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

BILDUNGSTEILHABE NACH FAMILIENKONTEXT

Betreuungspflichten wirken sich vor allem auf die Bildungsteilnahme von Frauen aus.

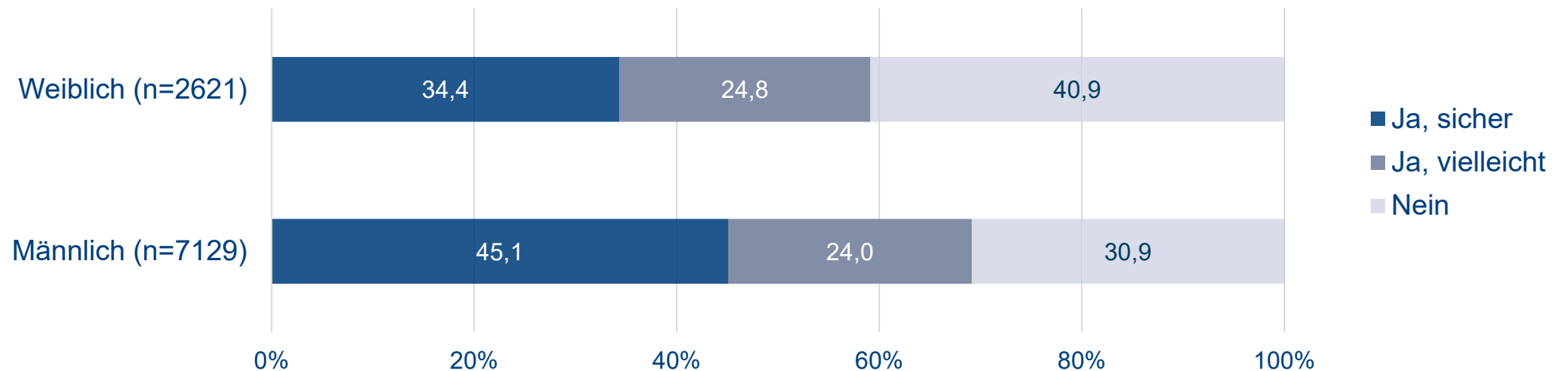


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

BILDUNGSASPIRATIONEN

Knapp 60% der Frauen und fast 70% der Männer streben eine Ausbildung oder einen Hochschulbesuch an.

Bildungsaspirationen Ausbildung oder Hochschule

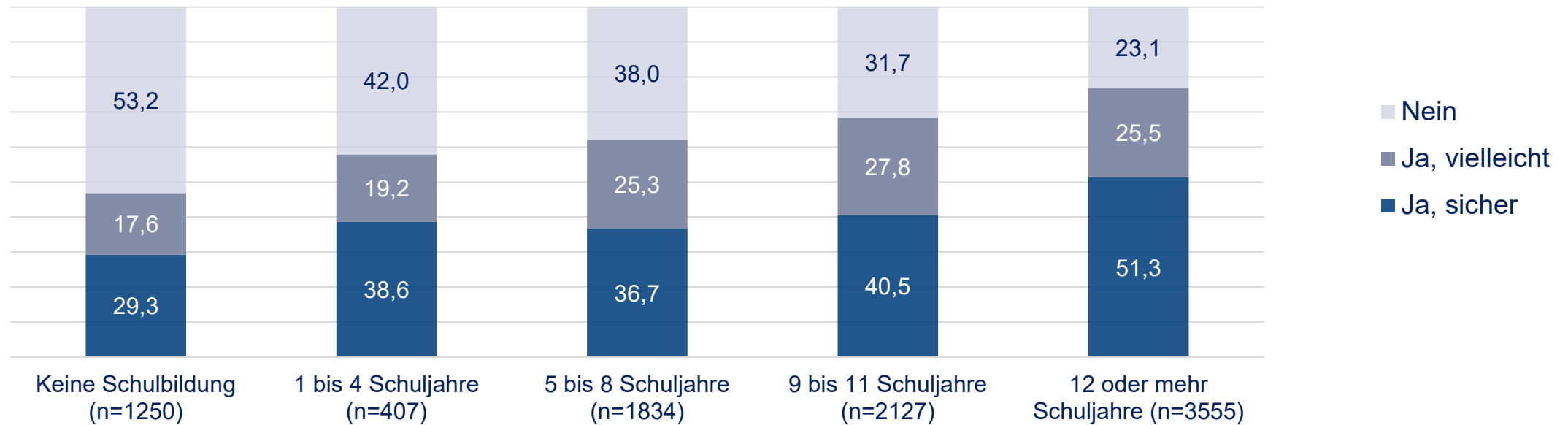


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

BILDUNGSASPIRATIONEN

Befragte, die im Herkunftsland mehr Bildung erfahren haben, äußern öfter den Wunsch, auch Bildung in Deutschland aufzunehmen.

Bildungsaspirationen Ausbildung oder Hochschule

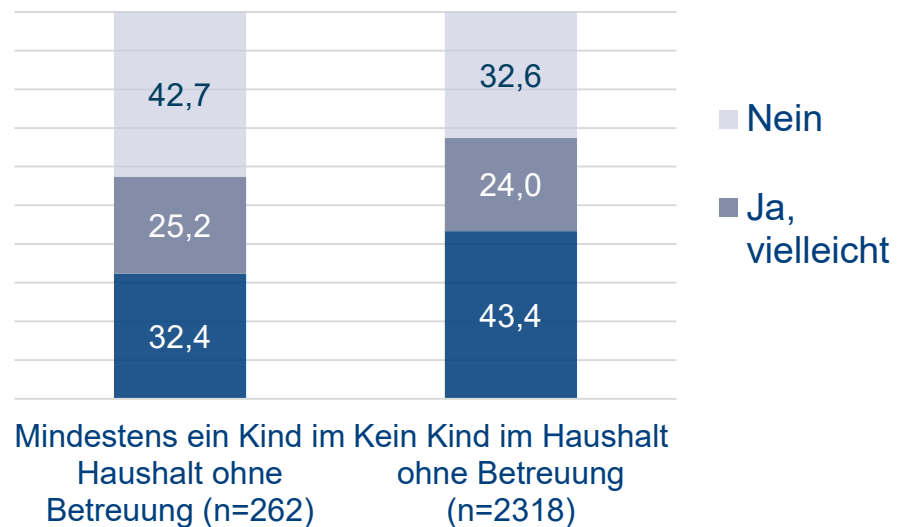


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

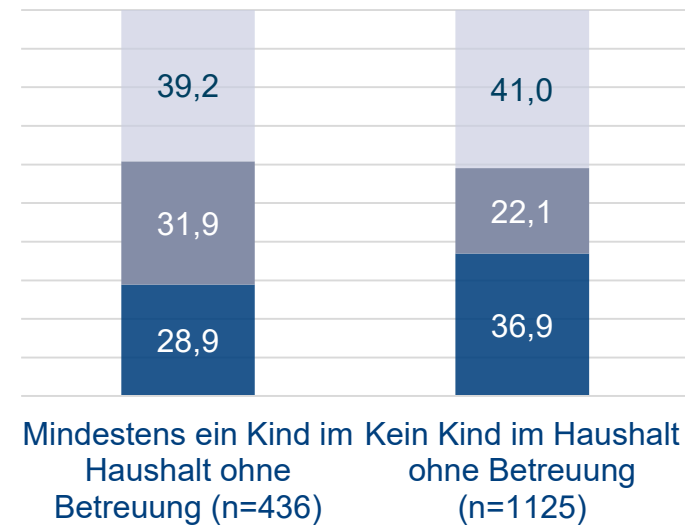
BILDUNGSASPIRATIONEN NACH FAMILIENKONTEXT

Betreuungspflichten hängen mit geringeren Bildungsaspirationen zusammen.

Bildungsaspirationen: Männer



Bildungsaspirationen: Frauen



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

BILDUNG UND AUSBILDUNG

Schulbildung	Besuch			Abschluss		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
keine Schule	13	11	17	–	–	–
Grundschule	13	13	13	–	–	–
Mittelschule	32	33	29	22	23	20
Weiterführende Schule	38	39	37	33	33	32
sonstige Schule	4	4	4	3	3	3
insgesamt	100	100	100	58	59	55
Beobachtungen	5.194	3.127	2.067	5.221	3.142	2.079

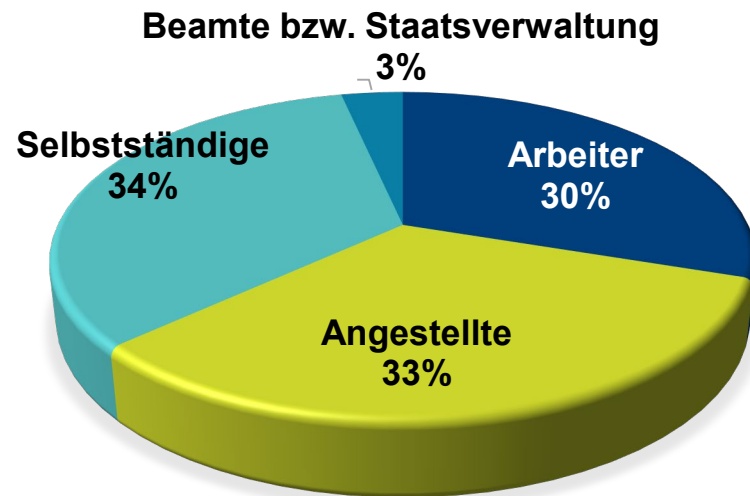
Ausbildungs- und Hochschulabschlüsse	Besuch			Abschluss		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
keine berufliche Ausbildung	75	74	80	–	–	–
Berufliche Ausbildung	8	9	6	5	6	4
Fachhochschule/Universität/Promotion	17	18	14	11	11	11
insgesamt	100	100	100	16	17	15
Beobachtungen	5.486	3.321	2.165	5.486	3.321	2.165

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet, Anteile in %

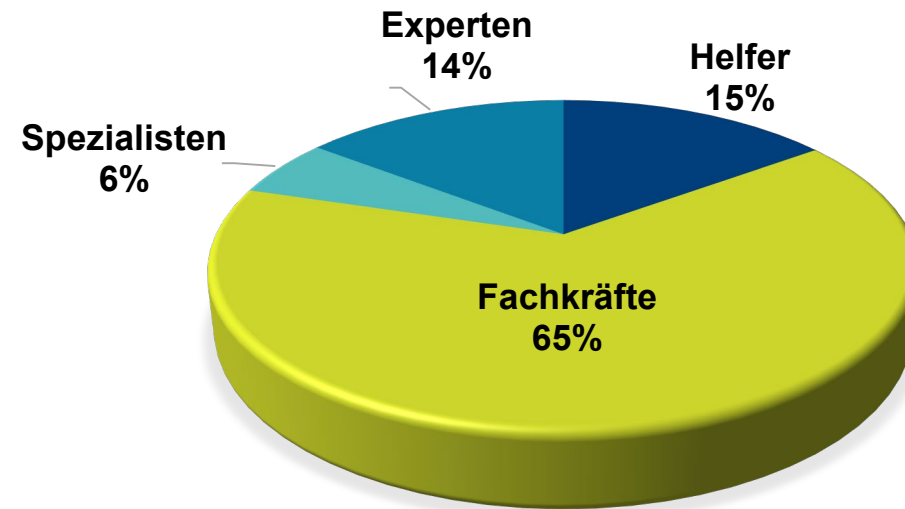
ERWERBSERFAHRUNG

75% der Männer und 37% der Frauen waren vor ihrer Ankunft in Deutschland erwerbstätig (Erwerbserfahrung 10 Jahre bei den Männern und 11 Jahre bei den Frauen).

STELLUNG IM BERUF



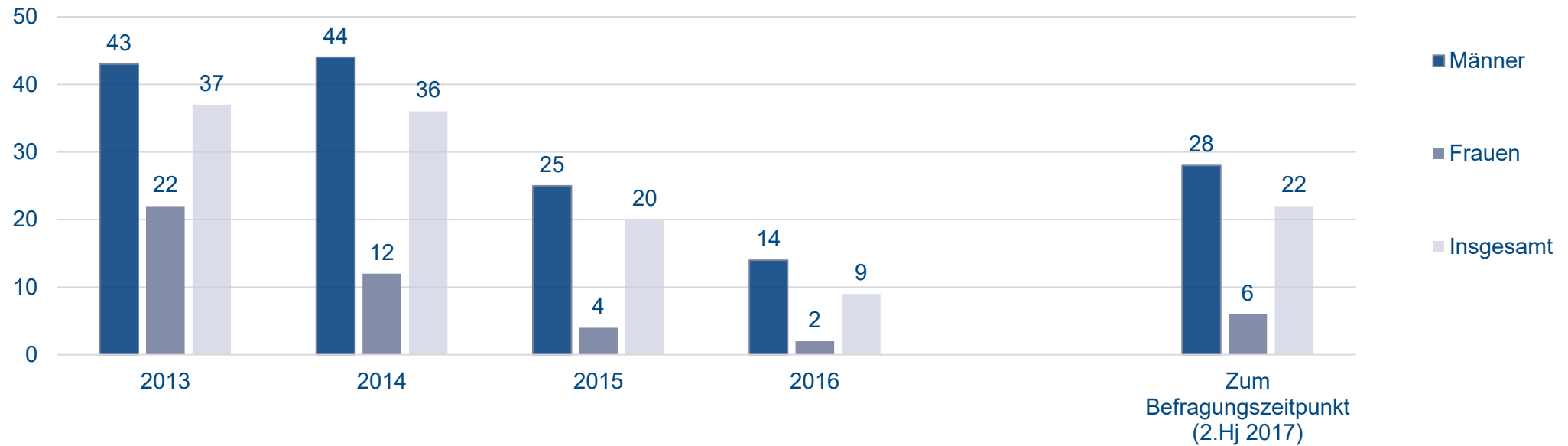
TÄTIGKEITSNIVEAU



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

ERWERBSBETEILIGUNG

Anteil Erwerbstätiger an den 18-64 Jährigen



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

ERWERBSASPIRATIONEN

Anteil der Personen mit Erwerbsaspirationen und aktiv Stellensuchende		
	Männer	Frauen
Absicht, in Zukunft eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen*	96	87
Aktive Stellensuche**	39	10

Anteil der 18- bis 64-Jährigen in %

*Nur Personen, die sicherlich oder wahrscheinlich beabsichtigen, in Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen

** Aktive Stellensuche bezieht sich auf die Suche nach einer Stelle innerhalb der letzten 4 Wochen

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2017, gewichtet.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Geflüchtete Frauen haben ähnliche Gründe wie geflüchtete Männer für die Flucht und wählen ähnliche Fluchtwege
- Frauen fliehen aber selten alleine (in der Regel gemeinsam mit ihrem Partner oder anderen Verwandten)
- Geflüchtete Frauen und Familien scheinen etwas geringere Risiken auf der Flucht einzugehen, etwas geringere Kosten aufzuwenden und sind im Schnitt kürzer unterwegs

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Knapp 42 Prozent der Paare verlassen ihr Heimatland im selben Monat
- In etwa 35 Prozent der Fälle ist der Mann vor der Frau geflohen
- Im Falle einer getrennten Flucht flieht der Mann im Durchschnitt vier Monate vor der Frau

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Im Ergebnis unterscheidet sich die Familienstruktur von geflüchteten Frauen und Männern stark:
 - knapp ein Viertel und über die Hälfte der Männer sind Singles
 - 73 Prozent der Frauen und 27 Prozent der Männer leben mit ihren Kindern in einem gemeinsamen Haushalt
 - Ein Fünftel der Frauen und 5 Prozent der Männer sind alleinerziehend
- Das wirkt sich auf die Integrationschancen aus

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Auch sonst unterscheiden sich die Voraussetzungen für die Integration
- Zwar ist das Bildungsgefälle zwischen Männern und Frauen bei Zuzug relativ gering
 - mehr Frauen haben keine Schule besucht, doch der Anteil mit Mittelschulabschluss ist ähnlich hoch wie bei den Männern
 - Frauen haben zu gleichen Anteilen einen Hochschulabschluss
- Doch Frauen weisen zu geringeren Teilen Berufserfahrung auf (74% bei den Männern, gegenüber 37% bei den Frauen)

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Geflüchtete Frauen nehmen deutlich weniger als geflüchtete Männer teil an
 - Sprachprogrammen (u.a. Integrationskursen)
 - Arbeitsmarktprogrammen
 - Schul-, Berufs. und Hochschulbildung
 - Arbeitsmarkt
- Diese Unterschiede können nicht allein, aber zu hohen Anteilen durch die unterschiedlichen Familienkonstellationen und Betreuungspflichten erklärt werden
- Außerdem bedingen sich die Unterschiede teils auch gegenseitig

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Was kann getan werden?

Folgende Bereiche sind vielversprechend:

- Ausbau der Kinderbetreuung
- Gezielte Beteiligung von Frauen an maßgeschneiderten Sprach- und Weiterbildungsprogrammen
- Direkte Ansprache und individuelle Betreuung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse, Bedingungen und die Alltagslage

GEFLÜCHTETE FRAUEN UND FAMILIEN IN DEUTSCHLAND

- Rolle der Politik?
- Möglichkeiten der Mitwirkung für die Zivilgesellschaft
- Berührungspunkte
- Ihre Erfahrungen in der Praxis?

FRAGEN?

Lidwina Gundacker

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

lidwina.gundacker@iab.de